

Schule des Hörens

Band 11

Schulbuch-Nummer 120.020

Antonio Vivaldi

Die vier Jahreszeiten



Postdidaktische - Hörpartitur

Le quattro stagioni

(Die vier Jahreszeiten)

1703 begann Antonio Vivaldi (1678-1741) seine Tätigkeit als Violinlehrer am Ospedale della Pietá in Venedig. Hier stand ihm jahrelang ein hervorragendes Orchester aus durchwegs jungen, begabten Musikerinnen zur Verfügung, mit dem er auch neue Klangwirkungen und Ausdrucksmittel erproben konnte. Welche Bedeutung Vivaldi dabei als Dirigent der Dynamik, der Agogik, dem Tempo oder der Artikulation zumaß, geht aus der Turiner Musiksammlung¹⁾ hervor und dürfte wohl alles übertreffen haben, was in der zeitgenössischen Musikpflege damals praktiziert wurde. Seine Genauigkeit im Vortag stellte jedenfalls Ch. de Brosses sogar über die des damaligen Pariser Opernorchesters.²⁾

Bedingt durch die reichen Möglichkeiten, die ihm dieses Orchester bot, schuf er Instrumentalwerke in mannigfaltiger Besetzung. Unter anderem beginnt mit Vivaldi das Violinkonzert sich zum großen Solokonzert zu entwickeln. In Anlehnung an die dreiteilige Opernsinfonia schuf er weitgehend den 3sätzigen Konzerttyp mit der Satzfolge schnell - langsam - schnell. Dabei stehen zwei konzertierende schnelle Ecksätze einem von Solokantilenen beherrschten langsamen Mittelsatz entgegen. Aber nicht nur die Opernsinfonia, sondern die Oper insgesamt bot ihm so manche Anregung. So wurde zum Beispiel das Lamento für die langsamen Sätze Vorbild. Andererseits gewinnt die aus der Arie stammende Idee des Ritornells für die Ecksätze an besonderer Bedeutung. Dieses wird meist am Beginn eines Satzes zum selbständigen Tutti ausgebildet und steht den Solopassagen geschlossen entgegen. Dabei wird der Charakter eines Dialoges oder musikalischen Wettstreites zwischen den beiden Klangkörpern oftmals dramatisch vertieft. Die Beziehung der Soli zu den Ritornellen reicht von einer thematischen Kontrastierung bis hin zu dessen Identität. Die Soli werden in seinen Konzerten ausgedehnter und stellen an den Solisten besonders hohe Ansprüche. Das Formprinzip der beiden schnellen Ecksätze mit seinen Abfolgen von Ritornellen und den dazwischen liegenden, meist modulierenden Solopassagen, bietet einerseits eine feste Norm, ermöglicht zudem aber auch eine Fülle von Variationsmöglichkeiten.

Nicht nur dass seine Konzerte Komponisten wie Johann Sebastian Bach eine Fülle von Inspiration boten (so bearbeitete Bach beispielsweise Vivaldis op. III, 3, 9, 12; op. IV, 6 oder op. VII, 5), auch sonst übte Vivaldi auf die Entwicklung des Konzertes wie überhaupt auf das thematische und harmonische Denken seiner und der ihm nachfolgenden Komponistengeneration einen wesentlichen Einfluss aus.

Von den 443 erhaltenen Konzerten (darunter 228 Violinkonzerten) tragen etwa dreißig Werke einen Programm-Titel, wie „La Tempesta di Mare“, „La Caccia“, „La Notte“, „Il Cardellino“ oder eben „Le quattro stagioni“.

Die „Jahreszeiten“-Konzerte sind für die Stabilisierung der Konzertform und zugleich für dessen Variationsmöglichkeiten besonders aufschlussreich. Gegenüber anderen Konzerten enthält dieses Werk detaillierte Hinweise auf einzelne Motive und Satzabschnitte, es handelt sich dabei also um Programm-Musik im engeren Sinn, wobei aber auch in diesem Werk die Konzertform stets gewahrt bleibt.

Die Sammlung von zwölf Violinkonzerten op.8 „Il cimento dell'armonia e dell'inventione“, zu der die „Jahreszeiten“-Konzerte gehören, wurde um 1725 in Amsterdam vom Verleger Michel Charles Le Cène und um 1730 von Le Clerc in Paris veröffentlicht. Da bisher kein Autograph dieser Partitur gefunden wurde, sind diese beiden Ausgaben, die sich heute im Besitz der Library of Congress in Washington befinden, die einzige authentische Quelle.

Vivaldi widmete das Werk dem böhmischen Grafen Venceslao Morzin, in dessen Dienste er mehrere Jahre hindurch in Italien als „Maestro di musica“ stand. Es ist anzunehmen, dass dessen Orchester dieses Werk zum ersten Mal zur Aufführung brachte.

Zu jedem dieser vier Konzerte gehört ein, wahrscheinlich von Vivaldi selbst verfasstes, beschreibendes Sonett. Dieses wurde am Beginn der Ausgabe von Le Cène abgedruckt. Die einzelnen Textzeilen sind den entsprechenden Abschnitten der Partitur zugeordnet.

1) Die Entdeckung der umfangreichen Turiner Bestände 1926 hat Vivaldis Schaffen in ein völlig neues Licht gerückt. Dies hat dazu geführt, dass innerhalb kurzer Zeit Vivaldi eine führende Stellung im heutigen Musikleben eingenommen hat und der Musikforschung zudem eine Vielzahl neuer Fragestellungen eröffnete. Dabei wird eine Übersicht über alle bisher ermittelten Werke Vivaldis dadurch erschwert, dass es mehrere Werkverzeichnisse gibt, die in ihrem Ordnungs- und Bezeichnungsverfahren verschiedenartig vorgehen und von denen keines vollständig ist.

2) Brief Charles de Brosses an Herrn von Blancy vom 29. August 1739. In: Karl Heller, Antonio Vivaldi, Leipzig 1991, 33.

Antonio Vivaldi

Die vier Jahreszeiten

Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 (op. 8)

Der Frühling

La Primavera

Erster Satz

Allegro

A Der Frühling ist gekommen...

Ritornell A*

A

Melodieteil a Melodieteil a Melodieteil b

f E-Dur E-Dur H-Dur

tutti
fröhlich
E-Dur

A

Melodieteil a Melodieteil a Melodieteil b

p E-Dur E-Dur H-Dur

B

Melodieteil c Melodieteil c Melodieteil d

f E-Dur A-Dur E-Dur E-Dur A-Dur E-Dur A-Dur E-Dur H⁷ E-Dur H-Dur E-Dur

B

Melodieteil c Melodieteil c Melodieteil d

p E-Dur A-Dur E-Dur E-Dur A-Dur E-Dur A-Dur E-Dur dis-verb E-Dur H-Dur

*Im Laufe der Musikgeschichte hat der Begriff Ritornell eine mannigfaltige Bedeutung erlangt. Während man im 17. Jh. damit noch einen kurzen, mehrfach wiederholten Instrumentalsatz bezeichnete, bezog J.J.Quantz in seiner berühmten „Anleitung“ von 1752 diesen Terminus (nicht zuletzt in Anlehnung an sein großes Vorbild Vivaldi) auf die Tuttiabschnitte des Solokonzertes und des Concerto grosso. Die dazwischen liegenden modulierenden Abschnitte (Couplets) werden hingegen meist vom Solisten bestritten.

B und festlich begrüßen ihn
die Vögel
mit frohem Gesang.*

1. Couplet B

13

Solo

1. und 2. Violine

E-Dur Harmonischer Stillstand.

Violine
heiter
E-Dur

Solo

E-Dur Harmonischer Stillstand.

Solo

E-Dur Harmonischer Stillstand.

*Jedem der „Jahreszeiten“-Konzerte ist ein - vermutlich von Vivaldi selbst verfasstes - Sonett vorangestellt, das die jeweilige Jahreszeit charakterisiert. In der Amsterdamer Druckausgabe sind die einzelnen Textzeilen der Sonette den entsprechenden Abschnitten der Partitur zugeordnet, um die musikalische Umsetzung der literarischen Vorlage zu dokumentieren. Die in der vorliegenden Arbeit verwendeten Großbuchstaben sind der Ausgabe von Le Céne entnommen und beziehen sich auf die Zeilen des betreffenden Gedichtes.

Solo

E-Dur Harmonischer Stillstand.

This system consists of two staves. The top staff is a violin solo, starting with a treble clef and a key signature of three sharps (F#, C#, G#). It features a melodic line with eighth notes and a long slur over the final two measures. The bottom staff is a harmonic stand, also with a treble clef and three sharps, containing six dotted quarter notes with trills, alternating between the notes E and F#.

E-Dur Harmonischer Stillstand.

This system consists of two staves. The top staff is a harmonic stand with a treble clef and three sharps, containing six dotted quarter notes with trills alternating between E and F#, followed by a pair of eighth notes (E and F#) with a slur. The bottom staff is a violin solo with a treble clef and three sharps, featuring a melodic line with eighth notes and a final quarter note with a fermata.

Solo

E-Dur Harmonischer Stillstand.

This system consists of two staves. The top staff is a violin solo with a treble clef and three sharps, containing two dotted quarter notes with trills (E and F#) and a pair of eighth notes (E and F#) with a slur. The bottom staff is a harmonic stand with a treble clef and three sharps, containing six dotted quarter notes with trills alternating between E and F#, followed by a quarter note with a fermata.

Ritornell

Der Frühling ist gekommen...

27

Melodieteil c Melodieteil c Melodieteil d

B

f E-Dur A-Dur E-Dur E-Dur A-Dur E-Dur A-Dur E-Dur H⁷ E-Dur H-Dur

tr

C Und die Quellen fließen

zum Säuseln der Zephyretten mit süßem Gemurmel.

2. Couplet C

Modulation von E-Dur nach H-Dur

Solovioline,
1. und 2. Violine

p

E-Dur E-Dur

Violine
munter
E-Dur

H-Dur H-Dur

E-Dur E-Dur E-Dur

Zephir (Zephyr): Synonym für den milden Südwestwind.

Solo, 1. und 2. Violine

Ritornell

Der Frühling ist gekommen...

tutti
fröhlich
H-Dur

*D Während sich der Himmel mit schwarzem Mantel bedeckt, kommen einzelne
Blitze und Donner,
den Frühling anzukündigen.*

3. Couplet D

Modulation nach cis-moll.

Solo *Blitz...* *...und Donner**

*Bereits schon Claudio Monteverdi hat in seinen Opernvertonungen das Orchestertremolo eingesetzt, um Wut oder Zorn musikalisch adäquat auszudrücken.